

Amy

Mittwoch, 11. Nov. 2015, 19:30 Uhr

GB 2015

Regie:

Musik:

Darsteller:

OmU

Asif Kapadia

Antonio Pinto

Amy Winehouse u.a.

127 Min.

Love is in some ways killing me

Hits wie „Rehab“ und das zugehörige Album „Back to Black“ brachten der damals 23-Jährigen 2006 den internationalen Durchbruch: Mit ihrer unvergleichlichen Soulstimme begeisterte **Amy Winehouse** weltweit Millionen Menschen.

Amy Jade Winehouse stammt aus einer Londoner Familie mit polnisch-russischen Wurzeln. Die Onkel mütterlicherseits waren bereits Jazzsänger gewesen, die Großmutter väterlicherseits, selbst Sängerin, mit der englischen Jazzlegende Ronnie Scott befreundet.

Diese Verwurzelung im Jazz, ihre Musikalität und ihre Feinfühligkeit verwob Amy Winehouse in sehr persönlichen, kraftvollen und ausdrucksstarken Liedern. In ihrer nur achtjährigen Karriere zwischen 2003 (Debütalbum „Frank“) und 2011 verkaufte die Beehive-Ikone über 25 Millionen Tonträger und erhielt unter anderem sechs Grammys Awards.



Doch der außergewöhnliche Erfolg hatte auch eine Kehrseite. Die sensible Sängerin geriet mit Drogenexzessen und betrunkenen Auftritten in die Schlagzeilen. Ein kompliziertes Privatleben und die konstante mediale Aufmerksamkeit verwandelten den Alltag der sensiblen Sängerin zunehmend in ein fragiles Kartenhaus...



Der englische Regisseur **Asif Kapadia** („Senna“) schuf ein herausragendes Porträt über die am 23. Juli 2011 viel zu früh verstorbene Sängerin, das trotz privater Einblicke nie den Respekt vor dem Menschen hinter dem großen Namen verliert.

Was spornte Amy an auf ihrem Weg, wer waren ihre Begleiter? Asif Kapadia kombiniert bisher unveröffentlichtes privates Bildmaterial mit den Erzählungen von Amy Winehouses Jugend- und Musikerfreunden, Familie und Managern.

Die Geschichte einer Ausnahmekünstlerin, die eine unendliche Leidenschaft für die Musik, viel Humor und immer ihren eigenen Kopf hatte.

Mittwoch, 18. Nov. 2015, 19:30 Uhr:
Love & Mercy

Ein Biopic über die Höhen und Tiefen im bewegten Leben des Beach Boys-Songwriters Brian Wilson.

